

Tropenmedizin

Sigrid Wolter und Michael Rabbow

In den letzten Jahren ist die Diskussion über die Kontrolle von Infektionskrankheiten im allgemeinen und die Bekämpfung tropischer Krankheiten im speziellen wieder neu aufgeflammt, nicht zuletzt durch Berichte über „neue“ Viren. Wie begegnen wir den Herausforderungen durch neue oder wiederkehrende Epidemien am besten? Reicht es aus, den biomedizinischen Ansatz durch Entwicklung von neuen Medikamenten und Impfstoffen zu intensivieren? Müssen wir uns nicht auch rückbesinnen auf umfassende Konzepte wie Primary Health Care, um auch die Rahmenbedingungen von Krankheit zu berücksichtigen?

Tropische Länder stehen häufig mit dem Rücken zur Wand bei der Bekämpfung der Tuberkulose und HIV/AIDS - hinzu kommen Rückschläge hinsichtlich Polio, Malaria und anderen nicht minder gefährlichen Krankheiten. Wichtig ist in diesem Zusammenhang die Erkenntnis, daß es sich bei den meisten dieser Krankheiten nicht um tropische Krankheiten in engerem Sinn handelt, sondern daß sie ihre Bedeutung durch das Zusammenfallen von Armut und Tropen gewinnen. Diese Wurzeln für die Krankheitsausbreitung - Armut und armutsbedingte Barrieren in der Nutzung der Gesundheitseinrichtungen - werden von Politikern und Spezialisten gern vernachlässigt.

Es ist notwendig, die Expertise in Tropenmedizin mit Elementen der Öffentlichen Gesundheit zu verbinden, um alle Aspekte von Krankheit und gesundem Umfeld beschreiben und einbeziehen zu können. Liest man den World Health Report 2000, wird diese Herausforderung um eine weitere Dimension erweitert, da sich auch der Gesundheitssektor zunehmend am „Markt“ orientieren muß. Diese Entwicklung wird arme Bevölkerungsgruppen neuen Risiken aussetzen, wenn nicht politisch gegengesteuert werden kann.

Diese hier kurz skizzierten Gedanken finden ihren Niederschlag in den in diesem Kapitel aufgelisteten Kursangeboten. Diese reflektieren den heutigen Stand der klinischen Tropenmedizin und bieten darüber hinaus auch einen breiteren konzeptuellen Rahmen. Es ist unsere Hoffnung, daß die Teilnehmer an diesen Kursen in Zukunft auch die notwendige Debatte zur Einbindung von Tropenmedizin in die Gesundheitsversorgung armer Länder weiterführen werden.